

Mütterlicher Stress beschleunigt das biologische Altern von Babys

geschrieben von Redakteur | Dezember 9, 2025



Neue Studie zeigt: Frühes Zahnen ist weniger ein Zahnphänomen – sondern ein Hinweis auf frühreife biologische Entwicklung

Lange galt: Wenn Babys früh Zähne bekommen, liegt das an Genetik, Ernährung oder geografischen Einflüssen. Doch neue Daten der *School of Nursing der University of Rochester* zeigen ein anderes Bild. Nicht die Zähne selbst sind entscheidend – sondern das biologische Alter der Kinder, das durch hohen Stress der Mutter bereits vor der Geburt beeinflusst wird.

Im Zentrum steht das Stresshormon **Cortisol**. Es verändert während der späten Schwangerschaft Prozesse im Knochenstoffwechsel und beschleunigt damit offensichtlich die Entwicklung des kindlichen Organismus. Das frühe Durchbrechen

der Milchzähne ist damit **eher ein Symptom beschleunigten biologischen Alterns** als ein eigenständiges Phänomen.

Aufbau der Studie

Für die Untersuchung wurden **142 sozioökonomisch benachteiligte Schwangere** zwischen 2017 und 2022 begleitet. Im späten zweiten und dritten Trimester wurden Speichelproben genommen und auf sechs Hormone untersucht – darunter Cortisol, Estradiol, Progesteron und Testosteron.

Nach der Geburt kamen Mutter und Kind regelmäßig zu Kontrollterminen ins Krankenhaus. Zahnärztinnen und Zahnärzte dokumentierten den Zahndurchbruch der Kinder im Alter von 1, 2, 4, 6, 12, 18 und 24 Monaten.

Die Daten zeigen:

- Kinder von Müttern mit **hohen Cortisolwerten** hatten bereits mit sechs Monaten deutlich mehr Milchzähne.
- Bei den höchsten Cortisolwerten besaßen die Babys **im Schnitt vier Zähne mehr** als Kinder von Müttern mit niedrigen Werten.
- Auch andere Hormone – Estradiol, Progesteron und Testosteron – zeigten Zusammenhänge mit schnellerer Entwicklung.

Damit rückt die hormonelle Belastung der Mutter als zentraler Einflussfaktor in den Vordergrund.

Cortisol und die beschleunigte Entwicklung

Cortisol beeinflusst laut Studienautorin Ying Meng den Mineralstoffwechsel des Fötus sowie die Aktivität von **Osteoblasten und Osteoklasten** – jenen Zellen, die für die

Knochen- und Zahnentwicklung zuständig sind. Wird der Organismus im Mutterleib hohen Stresshormonen ausgesetzt, beschleunigt dies offenbar biologische Wachstumsprozesse.

Meng weist darauf hin, dass diese Effekte als **frühes Warnsignal** verstanden werden sollten: Nicht wegen der Zähne – sondern weil ein beschleunigtes biologisches Altern langfristige Folgen für die gesamte Gesundheit haben könnte.

Biologisches Altern: ein neues Warnsignal für die Kindergesundheit

Das zentrale Ergebnis der Studie lautet daher:

Pränataler Stress wirkt wie ein Beschleuniger biologischer Reifungsprozesse.

Frühe Milchzähne sind nur die sichtbare Spitze des Eisbergs. Sie könnten künftig als Indikator dienen, um Risiken für körperliche oder entwicklungsbezogene Probleme frühzeitig zu erkennen.

Die Studie erschien im Fachmagazin [*Frontiers in Oral Health*](#).

Einschränkungen & offene Fragen

- Es wurde nur **ein Zeitpunkt der Hormonsammlung** verwendet (late pregnancy), was nicht die natürlichen Schwankungen von Hormonen im Tages- oder Wochenverlauf erfasst.
- Die Assoziationen waren **stärker zu bestimmten Zeitpunkten** (z. B. bei 6 Monaten), bei anderen Altersstufen waren Effekte schwächer oder nicht signifikant.
- Die Studie untersuchte eine spezifische Kohorte – sozioökonomisch benachteiligte Frauen – das heißt: **Generalisierbarkeit auf alle Populationen ist unklar.**
- Es bleibt unklar, ob die beschleunigte Entwicklung

langfristige gesundheitliche Konsequenzen hat – weitere
Forschung ist nötig.

Quelle: [presstext.com](https://www.presstext.com)